№ 227. 1839.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 28. September.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 21. September. Der Minister-Rath versammelte sich gestern, unter dem Vorsitze des Königs, in St. Cloud und heute früh bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Man erfährt mit Bestimmtheit, daß im Ministerium des Innern eine Ordonnanz in Bezug auf das Verbot der Getreide-Ausfuhr vorbereitet wird.

Der Moniteur meldet, daß die neuesten aus Mans eingegangenen Briefe durchaus kein neues Ereigniß gebracht hätten.

Die Vorfälle im Sarthe-Departement und die Absetzung der dortigen höchsten Beamten, werden nun von allen Journalen besprochen. Der Courier fr. billigt das Verfahren der Verwaltung, tadelt aber, daß man nicht auch den Maire, Herrn Basse, abgesetzt habe, und meinte, dies sei wohl nicht geschehen, weil derselbe Mitglied der Deputirtenkammer wäre. Uebrigens spricht dieses Blatt auch die Regierung nicht von aller Schuld an jenen Ereignissen frei, da sie es vernachlässigt habe, die National-Garde von Mans, die unter dem vorigen Ministerium aufgelöst worden sei, wieder zu reorganisiren, und dadurch die Behörden jedes Mittels zur Wiederherstellung der Ordnung beraubt habe. Der Temps und der Constitutionnel billigen die entschlossene Handlungsweise der Regierung.

Der Moniteur zeigt nun auch an, daß Graf Felix Eduard v. Sercey zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei dem Schah von Persien ernannt ist, und fügt bei, der gedachte Diplomat sei mit einer speciellen Mission beauftragt. Das Institut schickt zwei Künstler mit nach Teheran.

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 18. September: „Drei Navarresische Bataillone und zwei Schwadronen, von Zariateguy kommandirt, haben sich bei St. Jean-Pied-de-Port über die Gränze geflüchtet; sie sind entwaffnet und nach Pau geführt worden.

Das offizielle Blatt bestätigt ferner die Nachricht, daß die Prinzessin von Beira, der Infant Don Sebastian, und der älteste Sohn des Don Carlos, gleichzeitig mit ihm, das Französische Gebiet betreten haben, und ihn auf der Reise nach Bourges begleiten.

Der Constitutionel beklagt es sehr, daß Frankreich nicht durch eine bewaffnete Intervention zu der Beendigung des Bürgerkriegs in Spanien beigetragen habe.

Das neue Spanische Anlehn (es ist noch im weiten Feld — doch wer weiß, was geschieht!) soll zu 100 Mill. Franken Nominalwerth emittirt und von Aguado an die Börse gebracht werden.

Nach einem Bordeauxer Blatt hätte zu Madrid eine republikanische Bewegung stattgefunden. Die Fueros schwirren in den Köpfen.

Aus Bayonne den 17. Sept. wird geschrieben: Espartero hat den Prätendenten nur um eine Stunde verfehlt. Unsere Stadt ist voll Karlisten; in den letzten Tagen wurden deren 4000 entwaffnet. Echeveria und Basilio Garcia sind festgenommen worden. — Die Karlisten kamen ganz verhungert an; ehe man ihnen noch Rationen geben konnte, schlachteten sie ein Pferd und verzehrten es.

Spanien.

Madrid den 12. Sept. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer bestieg der Minister der Justiz und der Gnaden die Rednerbühne und verlas folgenden Gesetz-Entwurf: Art. 1. Die Fueros der Baskischen Provinzen und Navarra's werden anerkannt. Art. 2. Das Ministerium wird, nachdem die Provinzen darüber vernommen worden sind, sobald wie möglich den Cortes diejenigen Modificationen vorschlagen, die es für unerläßlich hält, um das Interesse jener Provinzen mit den allgemeinen Interessen der Nation und der Verfassung der Monarchie in Einklang zu bringen. Ein Antrag des Grafen de las Navas, daß die Frage über die Fueros vor allen anderen erledigt werden solle, wurde als überflüssig beseitigt.

Wir stehen am Vorabend der Paz definitiva, allein geschlossen ist hier noch nichts. Martinez de la Rosa erwähnte in seiner Rede auch mit keiner Sylbe den Namen Espartero's. Cabrera treibt sein Unwesen nach wie vor fort und nimmt keine Notiz von den Begebenheiten in den Provinzen. Jüngst führte er zu Almada 15,000 Piaster weg. General Aspiroz sucht diesem Cabecilla die Spitze zu bieten. Es ist von einer allgemeinen Amnestie die Rede, und schon werden Arguelles, Calatrava, Martinez de la Rosa, Gasely und Zarco de la Valle als Verfasser des Gesetzvorschlages genannt. Heute hat die Deputirtenkammer als Vorstandskandidaten bezeichnet: Calatrava, Alvara, Gomez, Beserra und Zumalacarregui. Dieser letztere wird vermuthlich ernannt. Morgen ist Isturiz bei Hofe zu Gaste.

Die exaltirte Partei in der Deputirten-Kammer ist durch die neuerlichen Ereignisse im Norden sehr geschwächt worden. Es ist eine völlige Spaltung in ihren Reihen ausgebrochen und sie hat sich in vier bestimmt geschiedene Fractionen getheilt.

Man will wissen, daß Maroto das Großkreuz des Ordens Karl's III. erhalten habe.

Die Hof-Zeitung enthält nachstehende, aus Bergara vom 4. September datirte Depesche des Herzogs von Vittoria: „Excellenz! Die Guipuzcoischen Bataillone, welche die Linien von Andoain deckten, sind freiwillig hierhergekommen, um in den mit dem General Maroto abgeschlossenen Traktat mit einbegriffen zu werden und das Loos der anderen Bataillone derselben Provinz zu theilen, die sich bereits unterworfen haben. Jene Bataillone sind heute hier eingerückt und um ihren Einmarsch feierlicher zu machen, habe ich aus Oñate die dort befindlichen Truppen kommen lassen, die nun gleichzeitig mit jenen einmarschirten. Der Enthusiasmus, von dem ich in meiner Depesche vom 31. August sprach, hat sich bei Gelegenheit des Einzuges dieser acht Bataillone erneuert, die ihre Freude durch häufige Vivas und Zurufungen zu erkennen gaben. Dem Vertrage gemäß haben diejenigen, welche in ihre Heimath zurückkehren wollen, die Erlaubniß dazu erhalten; die Zahl derer, die in unseren Truppen Dienste nehmen wollen, ist jedoch sehr beträchlich. Ich habe die Letzteren in die National-Armee eintreten lassen."

Spanische Gränze. In dem Indicateur de Bordeaux liest man: „Don Carlos wird hier erwartet. Man erzählt sich, daß der General Harispe, auf die Frage des Don Carlos, wie man ihn in Frankreich behandeln werde, geantwortet habe, man werde ihm alle einem unglücklichen Fürsten gebührende Ehre erweisen. Auf diese Antwort überschritt Don Carlos die Gränze. Wie es heißt, will er sich in Italien niederlassen und hat alle Absichten auf die Krone Spaniens aufgegeben."

Man schreibt aus Bayonne vom 17. Septbr.: „Es ist hier ein Schreiben Cabrera's eingegangen, worin derselbe erklärt, daß, wenn Don Carlos eine Capitulation mit den Christinos abschlösse, er sich mit der republikanischen Partei verbinden werde und viele einflußreiche Karlisten würden seinem Beispiele folgen. — In diesem Augenblick herrscht eine große Gährung in Guipuzcoa und an mehreren Orten hört man den Ruf: „„Es lebe der König!"" Gestern Nachmittag überbrachten drei Couriere dem hiesigen Spanischen Konsul die Nachricht von diesen Bewegungen."

Der General O'Donnell hat den Befehl erhalten, unverzüglich Cantavieja und Morella anzugreifen, zu welchem Behufe 40 Kanonen der Citadelle von Valencia zu seiner Verfügung gestellt worden sind

Der Karlistische Anführer Carrion, der auf dem rechten Ebro-Ufer operirte, hat sich am 5. mit 150 Mann dem General-Kommandanten von Burgos unterworfen.

Das politische Wochenblatt bemerkt zu der Wendung der Dinge in Spanien: „Fröhliches Gemurmel wird auf allen Börsen vernommen, Juden und Christen erklären Maroto für den größten Mann des Jahrhunderts und erwiesen ihm gern göttliche Ehre, denn die Spanischen Papiere sind um mehrere Procent gestiegen, man hofft sie bald noch einen höheren Standpunkt erreichen zu sehen. Das Alles wäre bloß lächerlich oder ekelhaft, wenn nicht zu fürchten stände, daß bitterer Erfahrungen ungeachtet, auch jetzt wieder Unbesonnene ihr Vermögen diesem trügerischem Spiele anvertrauten, also gerade das thun werden, was die Heroen des Courses bei der ganzen Komödie beabsichtigen; zur Warnung solcher Schlachtopfer der Börsenpolitik kann nicht oft genug wiederholt werden, daß in der dunkeln und ungewissen Zukunft Spaniens nur Eines mit völliger Klarheit feststeht: die Unmöglichkeit, den Staatsgläubigern gerecht zu werden, für jedwede Regierung."

Portugal

Lissabon den 9. Sept. (Morn. Chron.) Der

Hof hält sich noch immer in Cintra auf, wo in der letzten Zeit häufige Minister-Versammlungen gehalten wurden.

Ein Französischer Offizier, der im Heere Dom Pedro's gedient und nun schon lange keinen Sold bezogen, machte dem Premier-Minister, Baron Sabrosa, kürzlich die Aufwartung, erhielt aber zur Antwort, er müsse sich bis zum Zusammentreten der Cortes gedulden. Als nun der Franzose eine persönliche Drohung gegen den Minister fallen ließ, wurde er auf dessen Befehl festgenommen und unter dem Vorwande, daß er sich noch in Disponiblität befinde, wegen Verletzung der Mannszucht ins Fort gesetzt.

Großbritannien und Irland.

London den 20. Sept. Die Morning-Post vom 14. September enthält auf elf Foliospalten Dokumente zur Geschichte der unglücklichen Lady Flora Hastings. Sie werden veröffentlicht von dem Bruder der verstorbenen Dame, dem Marquis von Hastings, und sind, um es kurz zu sagen, in Bezug auf ein gewisses Interesse eben so denkwürdig als die Parlamentsverhandlungen vom Jahr 1820 bei dem Proceß der Königin Caroline. Die Publikation der besagten Aktenstücke hat in allen Familiencirkeln zu London, besonders aber in den höhern Kreisen, die tiefste Sensation erregt, so daß man Don Carlos und Mehmed Ali fast darüber vergißt.

Die Bemerkung des ministeriellen Globe, daß Maroto viel von seinen früheren Schlechtigkeiten und Verbrechen durch sein letztes patriotisches Benehmen wieder gut gemacht habe, veranlaßt die Times zu folgender Erwiederung: „Daß eine solche Erklärung in einem Regierungsblatt und in einem civilisirten, christlichen Lande publizirt werden konnte, ist im höchsten Grade wunderbar, und diese empörende Thatsache beweist, daß unsere Minister ihr Patronat nicht nur auf Maroto, sondern auch auf Leute erstreckt haben, die entweder mit der finstersten Unkenntniß aller Moral und Religion oder mit der teuflischsten Verachtung der allergewöhnlichsten Lehren beider vom Himmel gestraft sind. Wir brauchen wohl kaum zu sagen, daß wir von diesen moralischen und religiösen Leuten weidlich verunglimpft werden. Immerhin. Wir haben niemals Mordthaten begangen, niemals einen Diener zum Verrath gegen seinen Herrn angestiftet, niemals die demoralisirende und verdammungswürdige Lehre aufgestellt, daß der schwärzeste Verrath eine Reihe der gräulichsten Mordthaten wieder gut machen könne."

Miß Agnew, die Tochter des Schottischen methodistischen Parlaments-Mitgliedes, welche voriges Jahr zur katholischen Kirche übergetreten ist und einen Roman „Geraldine" geschrieben hat, will in London ein Nonnenkloster errichten.

In London giebt es jetzt 39 Vereine für religiöse, Unterrichts- und andere wohlthätige Zwecke, deren Einnahme sich im letzten Jahre zusammen auf 635,571 Pfd. beläuft.

In Schottland sollen gegenwärtig gegen 100,000 Teetotallers sein, das heißt Personen, die sich verpflichtet haben, statt aller geistigen Getränke nur Thee zu sich zu nehmen.

Vor einigen Tagen ward in Blackwall bei London ein auf Kosten der Ostindischen Kompagnie erbautes prächtiges Kriegsdampfschiff, „Sesostris," vom Stapel gelassen. Es ist ein Dampfboot ersten Ranges und zum Schutze des Handels in den Indischen Gewässern bestimmt.

Dem Turnier des Lord Eglintoun wird jetzt eine sehr ehrenvolle Deutung untergelegt. Als der Lord, so erzählte man, eines Tages sein Schloß und die Umgegend besuchte, gewahrte er mit Betrübniß das Elend des Volks, und erfuhr von den Behörden, die er darüber befragte, daß dieses Elend hauptsächlich daher rühre, weil die meisten Reichen ihre Einkünfte in London und auf Reisen verzehrten, anstatt die Arbeitsamkeit und Thätigkeit im Lande mit ihrem Gelde zu unterstützen. Da versprach Lord Eglintoun, ein prächtiges Fest zu veranstalten, in der Hoffnung, daß die Masse der reichen Leute, die er zu dem Fest einladen wollte, viel Geldes in die Gegend ziehen und dieser ein anderes Aussehen geben würde. Lord Eglintoun hielt Wort, und die ganze Umgegend seines Schlosses, bis auf die dürftigsten Haushaltungen herab, zog von dem Turnier außerordentlichen Vortheil. Für manche elende Hütte wurden auf einige Tage 20 Pfd. Miethe bezahlt.

Der Brittische Handel nach Central-Afrika ist jetzt höchst unbedeutend; im Jahre 1837 wurden nur für 300,000 Pfd. Waaren dorthin ausgeführt, während die Ausfuhr nach Amerika in jenem Jahre $15\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. Werth repräsentiren. Mancher Fabrikant in Manchester liefert mehr in einem Jahre, als der ganze Brittische Ausfuhrhandel nach Afrika beträgt.

Auf mehreren Westindischen Inseln hat man in den ersten Tagen des August bedeutende Erdstöße verspürt, so auf Jamaika, besonders aber wieder auf dem Französischen Martinique, dessen Bewohner in immerwährender Angst vor neuen Katastrophen schweben.

Belgien.

Brüssel den 21. Sept. Auf die bereits angekündigte Eröffnung der Eisenbahn-Section von Gent nach Courtrai wird in kurzem die der Section von Saint-Trond folgen, und auch vor Ablauf dieses Jahres wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Section von Brüssel nach Tubise eröffnet werden, so daß dann Belgien im Besitz von 70 bis 80 Franz. Meilen Eisenbahnen sein würde, welche der Staat in Zeit von 6 Jahren hat bauen lassen.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 20. Sept. Wie man vernimmt, wird die Bundes-Versammlung diesmal ihre Herbst-Ferien schon in kurzem antreten, was indessen nichts Ungewöhnliches wäre. Die Herbst-Ferien dürften jedenfalls mehrere Monate dauern.

Die umgestalteten Verhältnisse in Spanien nehmen in ihren Wirkungen auf die Spanischen Fonds auch auf dem hiesigen Platze das lebhafteste Interesse sehr Vieler in ungetheiltem Anspruch. Man sollte nicht glauben, wie viele Leute hier noch Spanische Fonds aus früheren Jahren liegen haben, wie Viele aber auch daran verbluteten. Trotz dem scheint der Schwindelhandel in den Span. Fonds von Neuem beginnen zu wollen. Ganz außerordentlich stark ist jetzt an der Börse täglich der Umsatz in Ardoins; sie werden in Masse umgesetzt und unterliegen den stärksten Fluctuationen. Gestern schlossen sie z. B. $16\frac{7}{8}$. In den Vormittagsstunden heute gingen sie bei dem lebhaften Spiel auf $17\frac{5}{8}$, fielen dann durch genommene Gewinn-Realisirungen auf $17\frac{1}{4}$. An der Börse fielen sie weiter auf $16\frac{5}{8}$ pCt. und blieben, da sich zuletzt wieder Käufer zeigten, $16\frac{3}{4}$, also noch etwas niedriger als gestern. Den Börsen-Spekulanten ist es vorerst in dem Handel mit den Spanischen Effekten nur um augenblickliche Gewinn-Realisirung zu thun, denn sie trauen dem Wetter doch noch nicht ganz.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 18. Sept. Aus Triest wird berichtet, daß die Oesterreichische Korvette „Karoline" den Hafen verlassen hat, um im Adriatischen Meere bis gegen die Jonischen Inseln und die Küste von Albanien zu kreuzen, wohin wie nach Macedonien Emissaire Mehemed Ali's abgesandt sein sollen. Die Brigg „Orestes" und die einzige daselbst noch liegende Fregatte sollte zum Levante-Geschwader des Admirals Bandiera absegeln. Der Handel Triests mit der Levante liegt gänzlich danieder.

Hofrath Pleischl hat auf der Kaiserl. Familien-Herrschaft Holitsch in Ungarn eine Naphtaquelle entdeckt.

Die Audienz des Admiral Stopford bei dem Sultan hat in Konstantinopel großes Aufsehen erregt; er soll sehr stark für eine Einfahrt der Engl. Flotte in die Dardanellen gesprochen haben, wogegen Admiral Lalande nicht so heftig ist, aber doch Besezzung einiger Küstenpunkte, wie Gallipoli, von Seiten der Franzosen wünscht. Chosrew Pascha soll insgeheim abermals einen Ausgleichungs-Versuch mit Mehemed Ali gemacht und ihm Gewährung seiner Forderungen mit Ausnahme des erblichen Besitzes von Adana und eines Theiles von Syrien gemacht haben. Erst auf Mehemed Ali's Weigerung wiederholte der Groß-Wesir den Europäischen Mächten die Zusicherung, nichts ohne deren Zustimmung unternehmen zu wollen. Die Herabsezzung der Brodpreise in der Hauptstadt hatte einen guten Eindruck gemacht und die Gemüther beruhigt. Die neulichen Beförderungen und Veränderungen in den höheren Staatsämtern zeigen unverkennbar eine Tendenz zum früheren Regierungs-System, da die vom Sultan Mahmud möglichst beschränkte Zahl der Würdenträger wieder vermehrt und die Stellen der Musteschare vermindert worden sind. — Es verlautet, daß der Internuntius Baron v. Stürmer um seine Zurückberufung angehalten hat. Auch bestätigt es sich, daß Hafiz Pascha seine gnädige Behandlung der Verwendung eines Gesandten einer großen Macht verdankt.

Die Wiener Zeitung meldet nunmehr die Ernennung des regierenden Landgrafen Philipp von Hessen-Homburg zum Gouverneur und des Feldmarschall-Lieutenants Grafen von Leiningen-Westerburg zum Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz. Der Feldzeugmeister Graf Mazzuchelli ist zum Gouverneur von Mantua, der Feldzeugmeister Graf Nugent zum kommandirenden General in Mähren und Oesterr. Schlesien, der Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Langenau zum kommandirenden General in Illyrien, Inner-Oesterreich und Tyrol und der Feldmarschall-Lieutenant von Retsé zum kommandirenden General in Galizien ernannt worden.

Schweiz.

Zürich den 12. Sept. (Allg. Zeit.) Seit den Bewegungen im Kanton Zürich wurde keine Sizzung der Tagsatzung mehr gehalten, sondern es hatten bloß einige Konferenzen statt. In diesen behandelte man die Frage, ob der provisorische Staats-Rath von Zürich als eidgenössischer Vorort, so wie der Bürgermeister Heß als Präsident der Tagsatzung anzuerkennen sei oder nicht. Die merkwürdigste dieser Konferenzen war die gestrige. Einige Gesandtschaften befanden sich noch ohne Instruktion. Die sogenannten Sarner Stände sprachen sich einfach für Anerkennung aus, ohne die Meinung weiter zu begründen. Hingegen Bern, Luzern, Solothurn, Baselland, Appenzell, St. Gallen, Graubündten, Aargau und Thurgau erklärten sich für Nichtanerkennung. Die Konferenz gelangte bei der Verschiedenheit der in ihrem Schooße waltenden Ansichten zu keiner Beschlußnahme.

Der Regierungs-Rath des Standes Zürich erließ unterm 14. d. eine Gegenerklärung gegen die von den Gesandtschaften der Stände Bern, Luzern, Solothurn, Basel-Landschaft, St. Gallen, Aargau und Thurgau den 12. September in Zürich an die Gesandtschaften ihrer Mitstände gerichtete Erklärung.

Nach dem Solothurner Blatt, macht die Bürgerschaft von Liestal bekannt, daß sie sich entschlossen habe, denjenigen Dragonern, welche in Zürich für die Regierung sich gewehrt und jetzt flüchtig sein sollen, auf Gemeindekosten brüderliche Aufnahme zu gewähren.

Italien.

Rom den 7. Sept. (Lpz. Allg. Zeit.) Ueber die kürzlich erwähnten Unruhen unter der Bevölkerung des Städtchens Gennazzano im Sabiner Gebirge vernehmen wir aus glaubwürdiger Quelle folgende Details. Wie an vielen anderen Orten erregte auch in Gennazzano das Verbot, die Verstorbenen in den Kirchen beizusetzen, die Unzufriedenheit des Volkes. Als nun gar ruchbar wurde, einer der Notabeln des Ortes sei heimlich in der Kirche beigesetzt worden, während man einen mit Steinen gefüllten Sarg nach dem Kirchhofe getragen, kam es zwischen Hohen und Niedern, zwischen Obrigkeit und Untergebenen zu Thätlichkeiten. Der Governatore soll nach Einigen erschossen, nach Anderen aus dem Fenster gestürzt worden sein. Ein Detaschement von 100 Dragonern wurde sogleich nach Gennazzano gesendet und soll durch die Zügellosigkeit der Einwohner zum Einhauen gezwungen worden sein, wobei mehrere Menschen das Leben verloren haben. Auch hier in der Hauptstadt drängt ein Verbrechen das andere. Beinahe jeden Tag hören wir von neuen, meist schrecklichen Mordthaten. Die Polizei hat ihre Aufmerksamkeit auf verbotene Waffen verdoppelt.

Es scheint nun beinahe gewiß, daß Thorwaldsen nicht mehr zurückkehrt. Das Vaterland der Geburt hat bei ihm den Sieg davongetragen über das Vaterland der Kunst. Thorwaldsen wird Dänemark wohl nimmer auf längere Zeit verlassen, aber gedenken wird er Roms noch oft, wo so Viele die Erinnerung an den Künstler, den Freund und Lehrer lebendig bewahren.

Vermischte Nachrichten.

Das Berliner Militair-Wochenblatt veröffentlicht nun auch den Schluß der in dieser Zeitung schon angeführten „Instruction, wonach des Kronprinzen Liebden, auch die beiden General-Majorrs, der Graf v. Schulenburg und v. Kleist, desgleichen der Obrist-Lieutenant v. Bredow, sich während der Campagne am Oberrhein achten sollen. d. d. Potsdam, den 13. Juni 1734. — 21) Sr. K. M. haben übrigens zu des Kronprinzen Liebden das allergnädigste und väterliche Vertrauen, Er werde wie ein treuer und rechtschaffener Sohn, durch fleißige Application und eine gewissenhafte und irreprochable Conduite Seinen Vater nicht nur erfreuen, sondern auch vor der ganzen Welt darthun, daß Er ein würdiger Prinz aus dem alten Brandenburgischen Geblüthe seye, der wohl einsehe und wisse, was Er zuförderst Gott und Sr. K. M., als auch hiernächst Dero Landen und Unterthanen schuldig ist. Sr. K. M. verlassen sich auf Deroselben von des Kronprinzen Liebden gegebene Parole, und seynd in solchem guten Vertrauen völlig persuadirt, daß diese Ihm mitgegebene Instruction fast überflüssig, und Er selbst geneigt sey, ein mehreres zu Sr. K. M. Vergnügen zu thun, als in gedachter Instruction gesetzet worden; Dagegen auch Sie Demselben die festeste Versicherung geben, daß wenn Er aus der Campagne zurückkommen, und Sich nach Dero Verlangen conduisiret haben wird, Sie Ihm ferner alle nur ersinnliche Marquen von Dero Gnade und Liebe erweisen, und Dero väterliche Tendresse Ihm in allen Stücken genießen lassen wollen. — 22) Schließlichen befehlen Sr. K. M. dem Obrist-Lieutenant v. Bredow hierdurch insbesondere, die Oeconomie des Kronprinzen Liebden währender Campagne zu führen; Und da Dieselben zu dessen Tafel inclusive des Weins, auch zu den übrigen Unkosten, die Domestiquen nicht mit darunter gerechnet, als welche das ihrige apart bekommen, vor die ganze Campagne 4400 Thaler zahlen werden; Als wollen und befehlen Sie, daß gedachter Obrist-Lieutenant damit wohl und wirthschaftlich haushalten und auskommen soll: Zu dem Ende des Kronprinzen Liebden Tafel des Mittags nicht mehr wie 8 Schüsseln haben, 4 und 4 jedesmal, des Abends aber nur kalter Braten gegeben werden soll: Es wäre denn, daß wie oben erwähnet, des Kronprinzen Liebden des Prinz Eugene Durchlaucht zu Gaste hätten, alsdenn die Tafel mit 14 Schüsseln, zu 7 und 7 couvriret werden soll. Wenn auch außerdem des Kronprinzen Liebden fremde Generals tractirten, könnten wohl ein paar Schüsseln mehr wie ordinair gegeben werden. So oft aber des Kronprinzen Liebden zu Gaste gehen, alsdann soll Dero Küche nicht rauchen, außer etwa ein Bagatelle vor den Ordonnanz-Offizier, maßen dessen Küche keine Marquetenderey von der Armée seyn soll.

Lord B**, längst bekannt durch seinen Hang zum Sonderbaren, gab jüngst im Bade zu Lucca mehreren seiner Landsleute ein Diner, einzig in seiner Art. Alle Speisen, Fleisch, Gemüse und Fische datirten von zwei Jahren und waren, nach der Methode Appert bewahrt, im vortrefflichen Zustande; als Getränke wurde nach der neuesten Erfindung gereinigtes Meerwasser und Claret gereicht, der aus einem von mehr als einem Säculum in der Themse versunkenen Handelsschiffe mit der Taucherglocke herausgeholt worden. Das Brot war aus Mehl gebacken, gewonnen aus Getreide, dessen Saame Jahrtausende zählend, von dem Lord auf seiner Reise durch Aegypten in einer Pyramide gefunden und von ihm hierauf in England gepflanzt wurde. Die Geladenen zeigten sich mit der Tafel höchst zufrieden.

Theater.

Die am Donnerstage stattgehabte Vorstellung von Mozart's unsterblichem „Don Juan“ war unbestreitbar die gelungenste, die seit langer Zeit von

dieser Meister- und Muster-Oper hier gehört worden ist. Außer der Titelrolle, die von Hrn. Riehm, der Donna Anna, die von Mad. Herwegh und dem Leporello, der von Hrn. Bickert in anerkannt wackerer Weise gegeben wurden, waren alle Rollen mit Gästen oder neuen Mitgliedern besetzt, die fast sämmtlich ihren Platz auf das vollständigste ausfüllten. In Frau Baronin v. Perglaß haben wir eine reizende Zerline kennen gelernt, die ein heiteres, feines, stets in den Kunstgränzen gehaltenes Spiel mit einer wohlklingenden und kunstgemäß ausgebildeten Stimme verbindet, und dadurch sich den rauschendsten Beifall erwarb. Das einnehmende Aeußere und die hübsche Toilette der geehrten Gästin erhöhten den Reiz ihrer Darstellung. Ihr würdig zur Seite stand Hr. Arndt als Masetto, ein sichtbar künstlerisch ausgebildeter Schauspieler mit einer kräftigen und klangreichen Stimme, der seine Rolle so darstellte, wie sie dargestellt werden muß, wenn man alle Anforderungen, die an Spiel und Gesang gemacht werden können, zufriedenstellen will. Schade, daß Hr. Arndt, den seine Verpflichtungen nach Königsberg rufen, uns eben so wenig bleibt, als Hr. Kühn, der in der kleinen Rolle der Gerichtsperson sich als einen Komiker bewährte, dem die ächte, selten angetroffene vis comica inwohnt. Von bereits engagirten Mitgliedern waren neu in ihren Rollen Dem. Reinelt als Donna Elvira, und Herr Puschmann als Comthur. Die Leistung der erstern war in der That ausgezeichnet, indem ihr Vortrag nicht nur schulgerecht, sondern voll Kraft und innern Feuers war, so daß die junge Künstlerin dadurch einen bedeutenden Vorschritt auf ihrer Kunstbahn an den Tag legte. Eben so war Hr. Puschmann mit seiner vollen und starken, den Ton ungeschwächt tragenden Stimme ein sehr wackerer Comthur. In der Harmonie des Ganzen war nur ein Mißton, Don Octavio, der von einem Hrn. Keßler aus Magdeburg dargestellt wurde, dem es zwar nicht an Stimme fehlt, der aber seiner Aufgabe durchaus nicht gewachsen war. Er detonirte mitunter entsetzlich, kam mehrmals aus dem Takt, und fiel auch einmal zu spät ein, lauter Erscheinungen, die hinlänglich beweisen, daß er mindestens in seiner Rolle nicht fest war. Es ist unbegreiflich, wie ein Debutant mit mäßigen Mitteln eine so schwierige und dabei im Ganzen so undankbare Rolle, wie die des Don Octavio, zu seinem ersten Auftreten wählen könne. Wir wollen über Hrn. Keßler noch nicht den Stab brechen; wahrscheinlich kommt ein großer Theil seiner mangelhaften Leistung auf Kosten seiner natürlichen Befangenheit. Da es ihm nicht an Stimme gebricht, so wollen wir hoffen, daß er in minder hervortretenden Rollen sich als brauchbar erweisen werde; nur als erster Tenor wolle er nicht wieder auftreten. Das Orchester war — bis auf ein Paar etwas schleppende Nummern — sehr brav, namentlich die Violin-Begleitung der Serenade durch Hrn. Kretschmañ, ausgezeichnet gut. Ein störendes Ereigniß war das zu frühe Losbrennen des Feuerregens. — Alle Hauptdarsteller wurden gerufen. **R.**

P. M.

Die von einem hiesigen Musikkenner eingesandte Kritik des „Don Juan" ist zu spät eingegangen, um noch in der heutigen Zeitung einen Platz zu finden; sie wird daher nachgeliefert werden.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 28. Sept.: Der Freischütz; große Oper in 4 Akten von Friedrich Kind, Musik von Carl Maria von Weber. (Vorletzte Gastrolle: Annchen — Frau Baronin von Perglaß, vom Stadttheater zu Breslau.)

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Consumtibilien-Bedarfs von

1200 Klaftern kiefernes oder 800 Klaftern eichenes,
120 Klaftern altes kiefernes Kernholz, und
50 Klaftern elsenes Holz, demnächst

90 Centner raffinirtes Rüböl, 150 Ellen breites Dochtband, 35 Pfund runde Dochte, 1350 Pfund theils gegossene und gezogene Lichte, 11 Ries Konzeptpapier, 600 Stück Federposen, 18 Quart Dinte 2300 Stück Stuben- und Stallbesen, auch 2460 Pfd. grüne und 100 Pfd. weiße Seife, 113 Schock Roggen-Richtstroh, für die hiesigen Militair-Anstalten pro 1840 an den Mindestfordernden, ist ein Termin auf

Dienstag den 15ten Oktober c. Vormittags 10 Uhr

im unterzeichneten Bureau-Lokale angesetzt, wozu Unternehmer, die eine Kaution von 100 bis 300 Rthlr. gleich stellen können, eingeladen werden.

Auch wird in demselben Termin die Verpachtung des Lagerstrohes aus den hiesigen verschiedenen Kasernen, von circa 100 Schock Stroh in einzelnen Partieen, und des Düngers von 275 Königlichen Dienstpferden aus den Militair-Pferdeställen, ausgeboten. Die desfallsigen Bedingungen sind bis zum Termine fortwährend einzusehen.

Posen den 12. September 1839.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die auf ein garantirendes Kapital von 1,200,000 Thaler gegründete und von Sr. Majestät des Königs bestätigte privilegirte Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, hat nunmehr auch auf die Provinz Posen ihre Wirksamkeit ausgedehnt.

Der Unterzeichnete ist zum Haupt-Agenten dieser Gesellschaft ernannt und von der Königlichen Regierung in dieser Eigenschaft bestätigt worden. Er ist bevollmächtigt, Versicherungen definitiv zu schließen und die Policen darüber auszustellen. Auf alle, die Gesellschaft betreffenden Anfragen wird er gern Auskunft ertheilen, und in der Provinz Spezial-Agenturen errichten, die später nahmhaft gemacht werden sollen.

Die gesammte Garantie dieser Gesellschaft, mit Hinzurechnung der Reserven, beträgt 1,884,815 Thaler. Ihre laufenden Versicherungen betrugen am 1sten Januar 1839 circa 171 Millionen Thaler; seitdem sind dieselben noch beträchtlich gestiegen. Seit ihrer Begründung (1825) bis Ende 1838 hatte sie für Brandschäden die Summe von 1,664,694 Thaler gezahlt. Sie versichert gegen feste Prämien, welche in den meisten Fällen nur die Hälfte der Prämien gegenseitiger Gesellschaften betragen. Ihre Versicherten haben keinerlei Art von Zahlungsverpflichtung zu übernehmen.

Posen den 24. September 1839.

Vetter,
Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Graben Nro. 31.

Unterrichts-Anzeige.

An meinem mit dem Monat Oktober c. von 6 bis 10 Uhr Abends beginnenden Lehrkursus in Buchhalterei, kaufmännischen Rechnen, verbunden mit einer gründlichen Anweisung aller in einer Handlung vorkommenden schriftlichen Aufsätze, können noch einige Personen Theil nehmen. Ueber die Zweckmäßigkeit, so wie über das Praktische meiner Unterrichts-Methode können die vorzüglichsten hiesigen resp. Handlungen bekunden.

Moritz Remak,
Schuhmacherstraße Nro. 13.

Bekanntmachung.

Ich ziehe mit meinem Hut- und Filzschuh-Lager, um solches zu vergrößern, vom 1sten Oktober d. J. aus meinem Hause, Wronker-Straße Nro. 20., nach der Breslauer-Straße No. 14. in das Haus des Herrn Braueigner Batkowski, und bitte ein hochzuverehrendes Publikum, wie auch meine geehrten Kunden, mich mit Abnahme meiner Waaren noch ferner zu beehren. Ich bin versehen mit einem wohl assortirten Filzwaaren-Lager, und bin bereit, auch Bestellungen aller Art dieser Waaren anzunehmen, und solche ganz bald zu verfertigen. Auch Reparaturen von Hüten aller Art werden auf das beste besorgt.

Posen den 28. September 1839.

F. Schultz, Hutfabrikant.

Wir beehren uns hiermit zu der Anzeige, dass wir unter der Firma:

Gebrüder Danneel
in Berlin, Holzmarktstrasse 11.,
eine
Rum-Fabrik nebst Niederlage ächter Jamaica-Rums
errichtet haben.

Mehrjährige Versuche unsers W. Danneel und dadurch gewonnene **überraschend günstige Resultate,** setzen uns in den Stand, ein **ganz ausgezeichnetes Fabrikat** zu liefern, und jeder billigen Anforderung zur Zufriedenheit zu begegnen.

Wir legen nun diess neue Unternehmen vertrauungsvoll in die Hände eines geschätzten Publicums, und bitten gleichzeitig, sich durch einen kleinen Versuch von unserer Aussage zu überzeugen; wir sichern jedem unserer resp. Abnehmer rechtliche und solide Bedienung zu, und empfehlen uns zum geneigten Wohlwollen.

Wilhelm Danneel.
Eduard Danneel.

In unterzeichneter Eisen- und landwirthschaftlichen Maschinen-Handlung sind außer den jetzt sehr zweckmäßig verbesserten **ein-** und **vier-**schneidigen, auch neue **Evenssche Häckselschneidemaschinen,** so wie **Schrot-** und **Mahlmühlen, Erdtoffelschneide-** und **Erdtoffelquetsch-**Maschinen, **Roßwerke, transportable Kochheerde** von verschiedener Größe mit **Dampfkesseln,** sauber **abgedrehte Oelwalzen** mit dazu gehörigem Lager, Getreidereinigungsmühlen und Sägen, noch mehrere zur Landwirthschaft erforderliche Eisenwaaren vorräthig, und werden billigst verkauft bei

M. J. Ephraim,
Posen, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Da ich Niemand mit meiner Waare hausiren lasse, und noch vielweniger selbst damit hausire, so zeige ich solches mit der ergebenen Bitte hiermit an, wenn Jemand etwa auf meinen Namen verkaufen wollte, mich sofort gefälligst davon in Kenntniß setzen zu wollen.

Mein Logis ist schon eine Reihe von Jahren im Hôtel de Saxe, Zimmer No. 8., wo meine optischen Gegenstände ꝛc. zum Verkauf fester Preise zu haben sind, und ich nur auf ausdrückliches Verlangen erbötig bin, in die resp. Wohnungen zu kommen.

H. Haßler,
Königl. Baier. geprüfter Opticus,
früher: Kriegsmann & Comp.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß sein Unterricht im Tanzen mit dem 1sten Oktober beginnt.

Simon, Tanzlehrer.

Im Königl. Schloßgarten hierselbst stehen mehrere Orangebäume, und verschiedene andere, zur Ausschmückung von Balkons und Zimmern geeignete Treibhaus-Pflanzen zum billigen Verkauf.

Neue Gartenstraße Nro. 12. ist eine Stube mit und ohne Möbels zu vermiethen. Zu erfragen im Hinterhause.

Zu frischer Wurst und Sauerkohl ladet hiermit künftigen Montag den 30sten d. M. ergebenst ein:

G. Schiller,
in Neu-Amerika.

Börse von Berlin.

Den 24. September 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103¾	103¼
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103	102½
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	70	69½
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	3½	102	—
Neum. Schuldverschreibungen	3½	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103⅓	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
dito dito	3½	—	99¾
Danz. dito v. in T.	—	47½	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	102¼	101¾
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	104¾	—
Ostpreussische dito	3½	102¼	101¾
Pommersche dito	3½	103¼	—
Kur- u. Neumärkische dito	3½	103¼	102¾
Schlesische dito	3½	—	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	96¾	95¾
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12¾	12¼
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 25. September 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	—	—	2	21	6
Roggen dito	1	5	9	1	6	3
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	20	—	—	21	—
Buchweizen	—	27	6	1	—	—
Erbsen	—	27	6	1	2	6
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	18	6	—	19	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	10	—	4	12	6
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	17	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	13	5	—	13	10	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 29sten September 1839 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 20. bis 26. September 1839 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	7	3	6	4	2
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dutschke	—	1	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Cand. Pfeil	—	2	1	2	2	—
Domkirche	= Vic. Borowicz	—	1	3	2	3	2
Pfarrkirche	= Decan Zeyland	—	2	1	1	—	1
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	2	3	2	1	1
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieński	—	3	1	3	—	2
Ehem. Franzisk. Kirche (deutsch-kath. Gemeine)	= Geistl. Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Geistl. Sobkiewicz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—	—
Summa			18	12	16	10	8